

IV.

Der Briefwechsel zwischen Herzog Johann Friedrich dem Mittlern und dem Geithainer Pfarrer Ambrosius Roth.

Von

A. v. Welck.

Wenn das 16. Jahrhundert als eines der wichtigsten und zugleich verhängnisvollsten für die Geschichte der sächsischen Lande zu betrachten ist, so sind es in der Hauptsache die Namen der Kurfürsten Johann Friedrich des Grossmüthigen und Moritz, des Herzogs Johann Friedrich des Mittlern und des Kurfürsten August, um die sich die Ereignisse gruppieren, Ereignisse, die mehr oder weniger aus religiösen, der Reformation ihren Ursprung verdankenden, Meinungs- und Glaubensverschiedenheiten entspringend, auf blutgetränkten Schlachtfeldern ihre Entscheidung fanden mit der Gefangennehmung des Kurfürsten Johann Friedrich des Grossmüthigen und 20 Jahre später mit der des Herzogs Johann Friedrich des Mittlern und mit der 1547 rechtlich festgesetzten, 1567 aber erst eigentlich faktisch und für alle Zeiten durchgeführten Übertragung der Kurwürde und der Kurlande an die jüngere Linie des Hauses Sachsen.

Wenn schon das Schicksal des Kurfürsten Johann Friedrich des Grossmüthigen, der zufolge der Schlacht bei Mühlberg Land und Würde verlor und 5 Jahre lang der Gefangene des Kaisers blieb, ein überaus trauriges, so hatte